

Johannes von Oberg, bearbeitet von Nathalie Kruppa (Germania Sacra. Biographische Einzelstudien), <https://doi.org/10.26015/adwdocs-2505>, Göttingen 2022.

Johannes von Oberg, angeblicher Domkanoniker in Hildesheim

Johannes von Oberg wird in der Literatur als Domkanoniker 1367 geführt. Detlev Hellfeier vermerkte mit Verweis auf Lamay, dass hier vielleicht eine Fehlinterpretation zu dem zeitgleichen Laien Johannes IX. von Oberg (1341–1376) vorliegen könnte.¹ In den Quellen ließ sich dieser Domherr bisher nicht finden.

Andererseits ist es möglich, wenn auch nicht beweisbar, dass bei Johannes von Oberg sowie den weiteren potentiellen Domherren Dietrich von Gowische (WIAG-Pers-CANON-13789-001), Meino von Harboldessen (WIAG-Pers-CANON-20177-001), Konrad von Jeinsen (WIAG-Pers-CANON-20235-001), Henning Knigge (WIAG-Pers-CANON-20239-001) und Nikolaus von Stemmen (WIAG-Pers-CANON-20433-001), vielleicht auch bei Magnus von Spiegelberg (WIAG-Pers-CANON-20414-001), Namen von Beteiligten der Schlacht bei Dinklar sich – letztlich ohne Zusammenhang – überliefert haben. Diese könnten Geistliche (Domkanoniker) gewesen sein, ebenso gut aber auch Laien.

Quellen und Literatur

Joachim Barward LAUENSTEIN, *Historia Diplomatica Episcopatus Hildesiensis*. Das ist: Diplomatische Historie des Bisthums Hildesheim: Darinnen Der Civil-Militair- und Kirchen-Staat sowol der Niedersächsischen freyen Crayß-Stadt Hildesheim, als auch dieses gantzen Bisthums, umständlich abgehandelt, ... Wie auch alle darinn befindliche Stifter, Clöster, Kirchen und Schulen ... aus Archivischen Nachrichten ordentlich beschrieben worden 1, Hildesheim 1740. – Adolf BERTRAM, *Geschichte des Bisthums Hildesheim 1*, Hildesheim/Leipzig 1898. – Georg LAMAY, *Die Ständeverhältnisse des Hildesheimer Domkapitels im Mittelalter*, Bonn 1909. – Detlev HELLEFAIER, *Studien zur Geschichte der Herren von Oberg bis zum Jahre 1400* (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität

¹ LAUENSTEIN, *Historia* 1, S. 231; BERTRAM, *Bisthum* 1, S. 461; LAMAY, *Domkapitel*, S. 77; ERDMANN, *Päpstliche Benefizialpolitik*, C.2.16.1 Nr. 136. – HELLEFAIER, *Oberg*, S. 140.

Göttingen 13), Hildesheim 1979. – Jörg ERDMANN, „Quod est in actis, non est in mundo“. Päpstliche Benefizialpolitik im „sacrum imperium“ des 14. Jahrhunderts (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 113), Tübingen 2006, dazugehörig: <http://www.dhi-roma.it/erdmann.html> (14.11.2022): statistischer Anhang.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Domherren des Alten Reiches“:
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-CANON-20302-001>